



Der Getreidesektor in Russland: Entwicklungspotenzial und Investitionsfelder



Inhaltsverzeichnis:

Allgemeine Informationen	3
Grundstrukturen und Potenzial der Binnennachfrage.....	3
Getreidesektor.....	5
Entwicklungsrisiken	8
Mögliche Investitionsfelder:	8
ANHANG. Getreideverarbeitung	10
Die wichtigsten Erfolgsfaktoren für den Sektor der Getreideverarbeitung	10
Impressum.....	12



Allgemeine Informationen

Nachdem die industrielle Landwirtschaft im Zuge ihrer Transformation in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts von erheblichen Verwerfungen geprägt war, zeichnet sich im vergangenen Jahrzehnt ein stabiler Trend zu ihrer Stabilisierung ab. Insbesondere entwickelt sich der Getreidesektor dynamisch, wo ein Wachstum der Anbauflächen und der Getreideproduktion sowie eine Tendenz zur Ertragssteigerung der Getreidekulturen zu beobachten ist. Letztere lässt darauf schließen, dass die Einführung neuer Produktionstechnologien und Managementsysteme Früchte trägt.

Grundstrukturen und Potenzial der Binnennachfrage

Die Binnennachfrage bleibt auch unter Bedingungen verstärkten Exports der für die landwirtschaftliche Erzeugung zentrale Faktor und stellt den wichtigsten Absatzkanal dar. Dabei haben sich in den vergangenen dreißig Jahren radikale Veränderungen in der Struktur des Lebensmittelverbrauchs vollzogen.

Der Pro-Kopf-Verbrauch von Lebensmitteln bezogen auf ein Jahr lässt erkennen, dass Ernährungsstrukturen einem grundlegenden Wandel unterliegen und die historische preisgünstige, auf Kartoffeln, Getreide und Zucker beruhende Ernährung proteinreicheren Lebensmitteln weicht. In den vergangenen 15 Jahren hält sich der Energiegehalt des täglichen Speiseplans auf einem stabilen Niveau. Gegenüber 2003 ist der Verbrauch von Proteinen um 21 %, von Fetten um 22 % gestiegen, während der Kohlenhydrateverbrauch um 6 % zurückgegangen ist.

Pro-Kopf-Verbrauch von Grundnahrungsmitteln, in Kilogramm pro Jahr nach Daten aus Erhebungen bei privaten Haushalten.

	2003	2010	2015	2017	2018	2019	Empfohlene Tagesdosis
Getreideprodukte	109	101	95	97	96	95	95
Kartoffeln	86	66	58	59	59	58	90
Gemüse und Kürbisgewächse	84	96	99	102	104	104	140
Obst, Beeren	36	70	71	73	74	76	100
Fleisch und Fleischprodukte	61	79	85	88	89	91	73
Milch und Milchprodukte	225	262	266	266	266	267	325
Eier, Stück	208	221	218	230	232	234	260
Fisch und Fischprodukte	14	21	21	22	22	22	22
Zucker und Feingebäck	26	33	31	31	31	31	24
Pflanzenöl und andere Fette	10	11	11	11	11	11	12



In den vergangenen zehn Jahren hat sich die Binnennachfrage nach Lebensmitteln weitreichend verändert. So geht in der Gruppe der Getreideprodukte der Verbrauch von Backwaren, Mehl und Nudeln stark zurück (mehr als 1,7 Mio. Tonnen), während zugleich die Nachfrage nach Feingebäck, teil- und verzehrfertigen Lebensmitteln aus Teig, Hülsenfrüchten und Graupen wächst. Beim Gemüse stehen Gurken, Tomaten, Kürbisgewächse und Nischenkulturen bei den Verbrauchern hoch im Kurs. Beim Obst wird Frischobst bevorzugt, dessen Pro-Kopf-Verbrauch um jährlich 6 kg gestiegen ist, zugleich ist der Verbrauch von Säften zurückgegangen.

In der Gruppe „Fleisch und Fleischprodukte“ ist eine rückläufige Nachfrage nach Rindfleisch und Wurst zu verzeichnen, während der Verbrauch von Geflügel- und Schweinefleisch sowie fleischhaltigen teil- und verzehrfertigen Lebensmitteln stark ansteigt. Bei allgemein ansteigendem Verzehr von Milchprodukten sinkt die Nachfrage nach Vollmilch, während Quark, Smetana, Sauermilchprodukte und Käse eine deutlich steigende Nachfrage verzeichnen. Der Verbrauch von Eiern als kostengünstigster Quelle tierischen Eiweißes nimmt zu. Der Verzehr von Fisch steigt ebenfalls, wenn auch wegen der hohen Preise geringfügig, wobei eine höhere Nachfrage nach fischhaltigen teil- und verzehrfertigen Lebensmitteln beobachtet wird. Bei einem allgemein rückläufigen Zuckerverbrauch treten an seine Stelle zunehmend Schokolade und Feingebäck.

Insgesamt sind wesentliche Veränderungen in Bezug auf Struktur und Menge des Lebensmittelverbrauchs nicht anzunehmen, mit Ausnahme eines vermehrten Konsums von Gemüse und Obst. Die Nachfrage nach teil- und verzehrfertigen Lebensmitteln wird steigen, eine perspektivreiche Nische stellen funktionale Lebensmittel dar.

Ein Anstieg des Verbrauchs von Milch und Milchprodukten bis zu der empfohlenen Tagesdosis ist angesichts der Änderung des Ernährungsparadigmas unwahrscheinlich. Ferner ist zu berücksichtigen, dass bereits die derzeitige Erzeugung von Getreideprodukten und Zucker die empfohlene Verzehrmenge übersteigt und ihre Produktion ausschließlich exportorientiert erfolgen sollte, die Finanzierung und Verwirklichung neuer Projekte mit deutlichen Risiken verbunden ist.

Zugleich sind Projekte, die auf eine Ausweitung der Erzeugung von Freilandgemüse und Obst zielen, zukunftsweisend und geeignet, Programme für die Importsubstituierung umzusetzen. Nicht vergessen werden darf jedoch, dass die bestehende Nische der tropischen Früchte und Tafeltrauben, von Frühgemüse und Frühkartoffeln auf Importe angewiesen ist, ihr Umfang zunimmt und bis 2030 gegenwärtigen Schätzungen zufolge 2,8 Mrd. USD erreichen wird.

Eine Bewertung der Nachfrageentwicklung lässt eine relativ hohe Sättigung des Marktes bei fast allen Produkten erkennen. Ausnahmen bilden Gemüse und Obst, was die Prognose erlaubt, dass die Binnennachfrage nach der Mehrzahl der Lebensmittel stagnieren wird. Ein Anstieg ist nur bei den einkommensschwachen Bevölkerungsgruppen möglich und dies lediglich in dem Maße einer Erhöhung ihrer verfügbaren Einkommen, ferner insoweit selbst erzeugte Produkte durch eingekaufte ersetzt werden. Derzeit liegen die Pro-Kopf-Ausgaben der Bevölkerung für Lebensmittel bei monatlich 6 530 RUB, der Wert der Naturaleinkommen in den Städten wird auf 408 RUB, im ländlichen Raum auf 1 183 RUB geschätzt. Perspektivisch werden die Naturaleinkommen im Zuge eines Anstiegs der monetären Einkommen und eines Aussterbens der landwirtschaftlichen Nebenerwerbswirtschaften als Quellen der Erzeugung von Produkten für den persönlichen Bedarf zurückgehen; die Kaufkraftsteigerung auf dem Binnenmarkt wird bis 2030 ungefähr 700 Mrd. RUB betragen.

Eine mögliche Nische für einen gesteigerten Absatz inländisch erzeugter Produkte auf dem Binnenmarkt sind Waren aus der Gruppe des Gemüses, ferner Obst und Beeren. Nach unseren Berechnungen beträgt die zusätzliche Binnennachfrage in den Jahren 2025-2030 durchschnittlich 1 Mio. Tonnen Obst, 500 Tsd. Tonnen Gurken, 350 Tsd. Tonnen Geflügel und Schweinefleisch, 400 Tsd. Tonnen fleischhaltiger teil- und verzehrfertiger Produkte, 200 Tsd. Tonnen Quark und



150 Tsd. Tonnen Käse. Diese Nachfrage lässt sich vollständig durch eine Ausweitung der inländischen Produktion decken.

[Der Pro-Kopf-Verbrauch von Lebensmitteln lässt auf eine relativ hohe Sättigung des Marktes schließen. Es ist lediglich von einer zusätzlichen Nische im Bereich des Anbaus von Gemüse und Obst auszugehen. Ein Anstieg des Verbrauchs von Milch und Milchprodukten bis zu der empfohlenen Tagesdosis ist angesichts der Änderung des Ernährungsparadigmas unwahrscheinlich. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass bereits die derzeitige Erzeugung von Getreideprodukten und Zucker die empfohlene Verzehrmenge übersteigt und ihre Produktion ausschließlich exportorientiert erfolgen sollte.] [hier wiederholen sich einzelne Sätze, StHe]

Die Investitionen entwickeln sich schleppend. Dieser Umstand hemmt die Entwicklung, da Wachstum und erhöhte Konkurrenzfähigkeit nur durch technologischen Umbau und innovative Lösungen möglich sind, die wiederum Investitionen auf hohem Niveau voraussetzen. Investitionsprojekte aus den Jahren 2006-2010 und die in diesem Zeitraum aufgebauten Kapazitäten bedürfen der Modernisierung. Es gilt dabei zu berücksichtigen, dass die Investitionstätigkeit in der Lebensmittelbranche sehr schwach ist und den Herausforderungen angesichts ihrer Entwicklungsrückstände nicht genügt. Das setzt auch den Möglichkeiten des Absatzes im Binnenmarkt, der Verdrängung von Einfuhren und Eroberung neuer Nischen auf dem Weltmarkt Grenzen.

Getreidesektor

Die Russische Föderation verfügt über die weltweit größten Flächen landwirtschaftlich nutzbarer fruchtbarer Böden, ihr Anteil an der weltweit genutzten Ackerfläche beträgt fast 9 %. Die Wasserressourcen und agro-klimatischen Bedingungen (Lufttemperatur im Jahresdurchschnitt, Länge der frostfreien Periode und Feuchtigkeit) in den russischen Agrarregionen sind mit den entsprechenden Kennziffern von Getreideregionen anderer Länder, die zu den führenden Produzenten landwirtschaftlicher Erzeugnisse zählen, vergleichbar. Die Getreideproduktion ist die tragende Säule der russischen Landwirtschaft und hat systembildenden Charakter nicht nur für andere Sektoren der Landwirtschaft, sondern auch für viele weitere Wirtschaftsbereiche. Die Verarbeitungsprodukte von Getreide gehören traditionell zu den grundlegenden Elementen der Nahrungsmittelversorgung und decken den Energiebedarf der russischen Bevölkerung zu mehr als einem Drittel.

Die Getreidewirtschaft ist einer der wenigen Sektoren der landwirtschaftlichen Produktion mit relativ schnellem Rückfluss von Aufwendungen. Eine Steigerung ihrer Effektivität ist weitgehend durch Einsatz angemessener Technologie, Verbesserung der Fruchtfolge und Spezialisierung der Produktion möglich.

Die Einführung marktwirtschaftlicher Prinzipien hat die Struktur der Erzeugung von Getreidekulturen erheblich verändert und an die Konjunktur gekoppelt. Der Anteil des auf in- und ausländischen Märkten von hoher Marktliquidität gekennzeichneten Weizens ist stark angestiegen, während die Produktion von Roggen und Graupenkulturen rückläufig war. Bemerkenswert ist das Wachstum der Produktion von Körnermais, der einen positiven Deckungsbeitrag erzielt und ein Ergebnis der gesteigerten Nachfrage nach Mais im inländischen (Viehzucht und Stärke-Industrie) und ausländischen Markt ist. Der Anstieg der Reisproduktion ist eine Antwort der Getreideerzeuger auf die Zollbeschränkungen bei der Einfuhr. Es ist auch die Entstehung von Produktionsclustern bei der Getreideerzeugung und der Herstellung von Verarbeitungsprodukten aus Getreide auf subregionaler Ebene zu beobachten, was Voraussetzungen für eine bessere Konkurrenzfähigkeit der Erzeugnisse schafft. Hervorzuheben sind zwei Makrocluster bei der Getreideerzeugung:



- das Exportcluster im Schwarzmeerraum (Nordkaukasus, Schwarzerde-Region und Wolgaregion, in Phasen niedriger Getreidepreise auch die Regionen [?]), auf den ein Großteil der Erzeugung und des Absatzes von Getreide entfällt;
- das sibirische Mühlencluster (Region Altai, Gebiet Tscheljabinsk und in geringerem Umfang auch die Gebiete Omsk und Nowosibirsk und andere Gebiete) – etwa 8 Regionen, auf die fast ein Drittel der Herstellung von Mehl entfällt. Einen Großteil der Nachfrage nach Getreide machen die getreideverarbeitenden Betriebe aus, die im Unterschied zu den Mühlenbetrieben des europäischen Teils Russlands auf die Verwendung von Qualitätsweizen der Klasse 3 orientiert sind. Dies hängt auch mit den agro-klimatischen Bedingungen zusammen, die für den hohen Anteil des Weizens der Klasse 3 in der Bruttoproduktion von Getreide bestimmend sind.

Innerhalb der letzten 30 Jahren hat Russland sich von einem Weizenimporteur (1992 -30 Mio. Tonnen) zu einem Weizenexporteur gewandelt. Die größeren Einkaufsmengen und die günstigeren Zahlungsbedingungen machten dabei den Export zu einem attraktiven Absatzkanal, was Anreize für seine Produktion schaffte. Die Produktion wurde in diesem Zusammenhang zunehmend exportorientiert und ausgerichtet auf die Anforderungen der importierenden Länder.

Heute fließt lediglich ein Drittel des gesamten in Russland produzierten Getreides in den Export, annähernd 40 % der Bruttoproduktion von Getreide.

Das wichtigste Exportgetreide Russlands ist nach wie vor der Weizen. Er wird gefolgt von Gerste, die aber gelegentlich ihren Rang an den Körnermais abtritt. Bei entsprechender Erntemenge nimmt Mais einen stabilen zweiten Platz ein. Das ist nicht nur eine Folge des wachsenden Angebots an russischem Körnermais, sondern hängt auch mit der kontinuierlichen Zunahme des weltweiten Verbrauchs von Mais und des Maishandels zusammen, während der Welthandel mit Gerste eine geringere Größenordnung aufweist und nur sehr langsam wächst.

Der Export entwickelt sich vor dem Hintergrund eines verhältnismäßig geringen Wachstums des Futtermittelverbrauchs und hilft damit bei einer Marktberreinigung durch Rückgang der Absatzmengen und Stabilisierung der Einkaufspreise und Einnahmen der landwirtschaftlichen Erzeuger.

Die Exportregionen umfassen bis zu 150 Länder, die zentralen Abnehmer sind die Länder des Nahen Ostens, der Iran und einige afrikanische Staaten. Bedeutende und stetig wachsende Mengen werden in die Region Asien-Pazifik ausgeführt.

Langfristig begünstigen globale Faktoren die Steigerung des Weizenexports und entsprechend seiner Produktion, unter anderem:

die wachsende Weltbevölkerung, insbesondere in den Gebieten des russischen Exports, und Prozesse der Urbanisierung;

die nur langsam voranschreitende Substituierung von Getreideprodukten durch andere Lebensmittel in diesen Ländern, wobei auch die Zunahme des Verbrauchs von tierischem Eiweiß die Nachfrage nach Getreide als Futtermittel steigen lässt.

Wichtige Abnehmer von Weizen sind Länder mit wachsender Bevölkerung, in denen sich zudem die Ernährungsgewohnheiten verändern und zunehmend Backwaren aus Weizenmehl konsumiert werden. Die Nachfrage nach Weizen wächst dank steigenden Lebensstandards in den **Entwicklungsländern** [?] schneller als die Bevölkerung.



Die für den Welthandel mit Getreide ausschlaggebenden Faktoren sind der Kurs des Dollars als Basiswährung der Berechnungen aus internationalen Getreideverträgen und die Rahmenbedingungen der internationalen Handelspolitik.

Der Welthandel mit Weizen wächst stabil, wobei das Wachstumstempo bei Annahme eines Wachstums des weltweiten Weizenexports von 1,3 % im Jahresdurchschnitt bis 2030 auf 203 Mio. Tonnen und fünf Jahre später auf 210 Mio. Tonnen ansteigen kann. Russland ist bereits die dritte Saison in Folge führender Exporteur von Weizen. Diese führende Stellung wird Russland zweifellos behaupten. Sein Exportanteil dürfte wachsen, wenn es gelingt Märkte in Ländern zu erobern, die ihre Weizeneinfuhr kontinuierlich steigern (zum Beispiel Indonesien, Algerien, Saudi-Arabien, einzelne Länder Afrikas und der Pazifik-Region). Bei dem prognostizierten Wachstum des weltweiten Weizenexports bis 2025 auf 193 Mio. Tonnen wird der Anteil des russischen Handels entsprechend von den heutigen [...] auf 24 % steigen.

Prognostizierte Handelsbilanz für Getreide, Mio. Tonnen

Bezeichnung	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Erzeugung	121,3	131	131,0	135	138	141	143
Import	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Verwendung							
Lebensmittel	15,0	15,1	15,1	15,1	15,0	15,0	15,2
Futtermittel und Kombifutter	49,3	48,9	48,5	48,4	48,5	48,6	48,7
Saatgut	11,3	11,4	11,5	11,5	11,4	11,4	11,4
Sonstige industrielle Verarbeitung	3,9	4,0	4,2	4,4	4,5	4,8	5,0
Export	38,0	41,9	50,9	54,3	57,4	59,5	59,9

Die **staatliche Regulierung des Getreidemarktes** erfolgt durch fortwährende Beschränkungen für den Getreideexport. Dabei kommen die Instrumente der Ausfuhrzölle und Exportquoten, aber auch Interventionsmaßnahmen auf dem Getreidemarkt zum Einsatz. Üblicherweise wird als Ziel solcher Maßnahmen die Regulierung der Preise angegeben. Deren Wirksamkeit zur Erreichung dieses Ziels ist jedoch gering. Ein umfassender Indikator für staatliche Interventionen unter Bedingungen einer Integration Russlands in den weltweiten Getreidemarkt ist die Höhe der von der OECD jährlich berechneten *Marktpreisstützung (MPS - market price support)*¹, die statistischen Daten der Russischen Föderation zu entnehmen ist. Eine Analyse dieser Statistiken lässt erkennen, dass die Marktpreisstützung für Russland ein relativ hohes Niveau hat, in Bezug auf Getreidekulturen jedoch einen negativen Wert annimmt. Das bedeutet, dass der Getreidemarkt im Verhältnis zu den weltweiten Einkaufspreisen ein niedriges Preisniveau aufweist, was den Verbrauchern, in erster Linie der Tierproduktion zugutekommt, die Wettbewerbsfähigkeit des russischen Getreides und russischer Ölsaaten stärkt und somit den Export fördert [was ist hier

¹ MPS - market price support - Differenz zwischen Weltmarktpreis und Referenzpreis auf dem inländischen Markt. Sie umfasst Einkommenstransfers, die der Erzeuger gekoppelt an den Export und den Binnenabsatz erhält, ferner Abgaben von den Erzeugern und Futtermittelsubventionen.



genau gemeint mit изымаемые средства?]. Einkommenstransfers [этот трансфер?] machen bis zu 40 % der gesamten Marktpreisstützung in der Landwirtschaft aus, die vor allem in die Tierproduktion fließt. Allein durch das Exportverbot von Getreide in den Jahren 2010-2011 gingen dem Getreidesektor Einnahmen in Höhe von 80 Mrd. RUB verloren. Das betraf unter anderem die wichtigsten Exportkulturen: Weizen - 49,7 Mrd. RUB, Gerste - 26,4 Mrd. RUB.

Positiv auf die Investitionstätigkeit dürfte sich die in absehbarer Zeit erwartete Verabschiedung des Beschlusses der russischen Regierung über die Zulassung ausländischer Investitionen in strategische Unternehmen der Lebensmittelindustrie und Lebensmittel verarbeitenden Industrie auswirken.

Entwicklungsrisiken

- agro-ökologische Risiken infolge des Klimawandels und von Zeit zu Zeit wiederkehrender ungünstiger extremer Naturereignisse (Dürre, Hochwasser etc.)
- technologische Risiken im Zusammenhang mit technologischen Entwicklungsrückständen, dem Biotechnologie-Boom im Ausland, unter anderem dem Markteintritt von Weizen- und Gerstenhybridsorten, dem kommerziellen Anbau gentechnisch veränderten Weizens (unter anderem in Argentinien)
- makroökonomische Risiken, Abhängigkeit von der außenwirtschaftlichen Konjunktur, inkonsequente Marktregulierung, Fehlen einer direkten Förderung der Getreideproduktion aus Haushaltsmitteln
- Außenhandelsrisiken durch die Volatilität der Marktpreise und Konjunktur der Warenmärkte
- soziale Risiken im Zusammenhang mit den Einnahmen der Bevölkerung und der Zugänglichkeit von Agrarprodukten und Lebensmitteln.

Mögliche Investitionsfelder:

1. Modernisierung der Getreidesilos, um eine Erhöhung der Durchsatzkapazität bei der Beladung und Entleerung von Getreide zu erzielen.
2. Korrektur der geografischen Konzentration von Investitionen. Investitionen fließen bis heute vor allem in die führenden Produktions- und Verarbeitungsbetriebe in Süd- und Zentralrussland. Dabei geraten das wenig erschlossene Sibirien und der russische Ferne Osten sowie die Unternehmen der „zweiten Reihe“ ins Hintertreffen, obwohl sie oft anpassungsbereiter und aufgeschlossen für Innovationen sind.
3. Bei der Lieferung von Maschinen und Anlagen gilt es, die starke Konkurrenz durch die Türkei und China zu beachten, die neue Strategien erfordert. Einen wichtigen Wettbewerbsvorteil stellen die Lieferbedingungen, die Service-Infrastruktur, neue wirtschaftliche Argumente für Investitionen in exportorientierte Produktionsbereiche, einschließlich eines Angebots zu potenziellen Käufern und einer Vermittlung von Kontakten zu ihnen noch in der Phase der Projektentwicklung dar.
4. Gemeinsame technologische Lösungen und Investitionen in die Herstellung neuer Lebensmittel, die den sich ändernden Ernährungsgewohnheiten entsprechen.



-
5. Aufbau von Produktionsstätten, die Russland in die globale Wertschöpfungskette nicht als Rohstofflieferant, sondern als ein Glied einer höheren Verarbeitungsstufe einbindet.



ANHANG. Getreideverarbeitung

Angesichts eines stagnierenden Lebensmittelverbrauchs, eines mäßigen Wachstums des als Futtermittel eingesetzten Getreides kann die Nachfrage nach Erzeugnissen des Getreidesektors durch Förderung der Getreideverarbeitung gesteigert werden, also der Herstellung von Produkten mit hohem Mehrwert (Klebereiweiß, Stärke, Glukose-Fruktose-Sirup, Aminosäuren, Vitamine, biologisch abbaubare Produkte (Bioplastik) usw.

Es wird von einem Wachstum der Märkte nativer und modifizierter Stärke, organischer Säuren (Zitronensäure, Milchsäure) und ihrer Derivate, für Glucose, Maltose, Glukose-Fruktose-Sirup ausgegangen.

Russland hat im Welthandel mit Erzeugnissen der Getreideverarbeitung eine schwache Position (Abb. 8) [wo ist diese Abbildung?]. Im Export ist lediglich Klebereiweiß schwach vertreten. Aber auch die Einfuhr von Erzeugnissen der Getreideverarbeitung bewegt sich gemessen an globalen Handelsströmen auf einem bescheidenen Niveau. Hier haben Lysin und Zitronensäure den größten Anteil. Für einige Produkte gibt es keinen hinreichend aufnahmefähigen inländischen Markt. Die für die Anwendung in der chemisch-technischen Industrie geeigneten Stärkearten werden in Russland nicht produziert. Marktpotenziale für einheimische Produkte sind dennoch vorhanden. Um diese gilt es zu kämpfen. Ausländische Lieferanten werden ihre Positionen nicht einfach aufgeben. Nach unseren Einschätzungen haben in den nächsten Jahren im Bereich der Erzeugnisse der Getreideverarbeitung 6-7 Projekte zur Produktion von Lysin, Weizengluten und modifizierter Stärke gute Erfolgchancen. Das Verarbeitungsvolumen dieser Projekte könnte sich auf 3,5 Mio. Tonnen jährlich belaufen. Für Weizengluten gibt es heute keinen inländischen Markt. Er muss daher geschaffen und auf den Export orientiert werden.

Bei Lysin und Zitronensäure ist eine stabile hohe Einfuhr zu verzeichnen. Hier sind die Perspektiven für eine Importsubstituierung bei weiterer Orientierung auf ausländische Märkte gut. Der Wert des Weizens als Kultur ist nicht durch seinen bescheidenen Stärkegehalt (durchschnittlich nur um 10 % höher als bei anderen Kulturen), sondern durch den Wert des Proteinanteils bestimmt. Aus diesem Grunde liegt es nahe, die Produktion von modifizierter Stärke und Erzeugnissen der Getreideverarbeitung in erster Linie auf die Verarbeitung von Mais zu stützen. Hinsichtlich ihrer Rohstoffbasis optimal sind die Gebiete der Zentralen Schwarzerde-Region, die am weitesten von den Schwarzmeerbahnen entfernt sind, ferner einzelne Gebiete der Mittleren Wolgaregion und Westsibiriens einzuschätzen. Südliche Regionen, die sich durch ein stabiles Überangebot an Getreide auszeichnen, bieten angesichts hoher Preise im Zusammenhang mit der großen Exportnachfrage weniger Perspektiven. Die Getreideverarbeitung sollte in Regionen, in denen dieser Rohstoff großflächig angebaut wird, die aber räumlich von Exportmärkten entfernt sind, entwickelt werden.

Die wichtigsten Erfolgsfaktoren für den Sektor der Getreideverarbeitung

1. Richtige Wahl des Segments des Marktes für Erzeugnisse der Getreideverarbeitung. Der Investor bestimmt das für ihn attraktivste Segment des Marktes für modifizierte Stärke auf der Grundlage des oben dargestellten Algorithmus, bei dem die Faktoren der Ertragsaussichten, des absehbaren Wachstumstempus, der Konkurrenz und des Geschäftsrisikos, ferner der verfügbaren Kompetenzen berücksichtigt werden. Wichtig ist es auch, den zulässigen Mindestumfang der Verarbeitung zu bestimmen.
2. Richtige Wahl der Basistechnologie und des Entwicklungsdienstleisters. Der Bau von Verarbeitungsbetrieben, die technologisch nach westlichen Standards ausgestattet sind, ist sehr



kapitalintensiv. Die Kosten einer Anlage, die einen vollständigen Produktionszyklus abdeckt, belaufen sich auf etwa 0,8 USD pro Kilogramm der jährlichen Getreideverarbeitungskapazität. Erfolgversprechende inländische technische Lösungen (0,3 USD/kg) sind als Prototypen, jedoch noch nicht als Gebrauchsmuster verfügbar.

3. Optimale Standortwahl für das Objekt sowohl unter dem Gesichtspunkt der Rohstoffverfügbarkeit als auch im Hinblick auf die Entwicklung der lokalen Infrastruktur.

Der Standort des Werks ist in einem Gebiet zu wählen, in dem Getreide großflächig angebaut wird. Vorzugsweise sollten Produktionsstätten in einem Getreidegebiet errichtet werden, da modifizierte Stärken einen hohen Mehrwert aufweisen und in großer Entfernung vom Produktionsort preislich wettbewerbsfähig sind. [diese Logik verstehe ich nicht]

Der Prozess der Getreideverarbeitung umfasst viele Stufen und verlangt die Verausgabung große Mengen an Energie und Wasser. Es müssen daher Fragen der Versorgung mit Strom, Gas und Wärme sowie des Baus von Abwasseranlagen geklärt werden. Somit ist die Unterstützung durch regionale Regierungsstellen erforderlich.

4. Zugang zu günstiger Finanzierung. Angesichts der ausgeprägten Volatilität des Agrarsektors, langer Rückflussdauer und anderer Faktoren bieten Kreditinstitute in der Regel hier keine großen Kreditlimiten an, sodass Unternehmen mit einschlägigem Profil sehr ungünstige Finanzierungsbedingungen, unter anderem eine hohe Zinslast, in Kauf nehmen müssen. Langfristige Kredite für Projekte in diesem Bereich gewähren hauptsächlich quasi-staatliche Banken, alternativ müssen unter anderem auf dem internationalen Finanzmarkt alternative Formen der Finanzierung gesucht oder ausländische Partner gewonnen werden. Es gibt derzeit einige staatliche Programme, die für eine Finanzierung oben skizzierter Projekte in Frage kommen, etwa der „Russische Fonds für technologische Entwicklung“.

5. Eine zentrale Bedeutung kommt staatlichen Maßnahmen zu, wobei gesetzliche Regelungen mit gesamtwirtschaftlicher Reichweite und auch ein branchenspezifischer Rahmen erforderlich sind. Ungeachtet der verlautbarten Technologieaufgeschlossenheit der Regierung hat die staatliche Industriepolitik in Russland erst begonnen, ein eigenes Profil zu entwickeln. Praktisch jedes technologieintensive Projekt in Russland beruht mangels heimischer Technologie, Forschung und Ingenieurschulen auf dem Einkauf von Fertigungslinien im Ausland und erfordert daher hohe Investitionen. Bei dem bestehenden Defizit an langfristigen Krediten und der hohen Zinslast ist es unrentabel, Investitionen in technologieintensive Unternehmen zu tätigen. Hier ist der Staat in der Pflicht, der Wirtschaft unter die Arme zu greifen, wobei sowohl Investitionen in die Infrastruktur als auch steuerliche Erleichterungen und andere Vergünstigungen notwendig sind.



Impressum

Die Status Quo-Analyse wurde vom "Deutsch-Russischen Agrarpolitischen Dialog" erstellt. Das Projekt "Deutsch-Russischer Agrarpolitischer Dialog" (RUS-20-01) wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft gefördert.

Ausführliche Informationen finden Sie unter <http://www.agrardialog.ru> und www.bmel-kooperationsprogramm.de

Autor:

Dr. Hans Peter Pöhlmann

Redaktionelle Bearbeitung:

Florian Amersdorffer, Dr. Tatjana Damm, Dr. Hans Peter Pöhlmann

Kontakt:

info@agrardialog.ru

Konzeption, Lektorat und Technische Umsetzung:

Florian Amersdoffer, Dr. Tatjana Damm, Dr. Hans Peter Pöhlmann, Judith Moering,
Ekosem Agrarprojekte GmbH